

Titel des Themas

Zentrales Energiesystem als Teil nachhaltigen Wohnens

Schlagworte

Energieautarkie (Unabhängigkeit vom externen politischen Weltgeschehen); Handel mit Strom; Geringere Strom und Gaskosten, damit geringere Miete; Nachhaltiges Wohnen; Energiewende

Kurzfassung des Themas

Erneuerbare Energien sind bereits etablierte nachhaltige Stromquellen, die Frage ist jedoch, inwiefern diese Energiequellen in ein standardisiertes, erschwingliches Wohnhaus integriert werden können, um dort die Energieversorgung zu übernehmen. Sollte es beispielsweise im Sommer zu überschüssig produziertem Strom kommen, kann dieser an die Nachbarn abgegeben oder für den Winter gespeichert werden. Damit bestünde für Deutschland die Möglichkeit, sich sowohl von externen Akteuren (wie anderen Staaten), als auch von temporären Stromausfällen, oder möglichen Langzeitfolgen der Energiegewinnung (Atomarer Endmüll, Endlagerung etc.) unabhängig zu machen. Ein klimaneutrales, energieautarkes Wohnhaus würde außerdem einen riesigen Beitrag zur Energiewende leisten, nicht nur hier in Berlin, sondern in ganz Deutschland.

a) Inwiefern stellt das Thema eine globale Herausforderung von hoher aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Relevanz dar?

Gerade jetzt ist es enorm wichtig, sich nach alternativen Energiequellen umzuschauen: Russland ist kein zuverlässiger Energielieferant mehr. Ganz abgesehen davon, dass wir uns dem Klimawandel anpassen, müssen wir auch immer noch für unsere Erde kämpfen und in nachhaltige Stromquellen investieren. Nun existieren diese bereits, jedoch nicht für ein null-acht-fünfzehn Wohnhaus. Der Strom- und Energiehaushalt spielt eine essentielle Rolle in klimaneutralen Häusern und in unserem Konzept des nachhaltigen Wohnens und der Grünen Stadt, weswegen Forschungen, Berechnungen und vor allem Fallstudien benötigt werden, welche Konzepte für den breiteren Einsatz und im Endeffekt für eine gesamte Stadt genutzt werden können. Aus unserer Perspektive gibt es bereits viele Möglichkeiten, erneuerbare Energien zu nutzen, diese müssen jetzt nur noch in einem normalen Wohnhaus (sowohl Neubau als auch Bestand) umgesetzt werden.

b) Welches wissenschaftliche Erkenntnisinteresse wird aufgegriffen und ist anschlussfähig für exzellente, internationale Forschung?

Es gibt bereits Modelle & Fallstudien zum Thema Energiehandel - jedes Haus produziert seinen eigenen Strom und kann diesen an die Nachbarn des Dorfes, in dem dieses Konzept erfolgreich getestet wurde, verkaufen. Dieses Projekt war sehr erfolgreich, da es das benannte Dorf unabhängig von staatlichen Stromquellen gemacht hat. Dies könnte insbesondere für ärmere Länder des globalen Südens eine vielversprechende Methode

darstellen, Strom kostengünstig herzustellen und damit womöglich sogar Geld zu verdienen. Dabei muss ein Weg gefunden werden, dass sich auch finanziell schwächere Gesellschaften die Umstellung leisten können. Zudem soll der Strom lokal produziert werden, um Energieverluste beim Transport zu verhindern. Fragen, die wir uns hierbei stellen sind: Handelt es sich bei erneuerbaren Energien um gesicherte Energiequellen, die auch bei Windstille, bedecktem Himmel u.ä. abliefern? Ist es möglich, die verschiedenen Stromquellen (Bioenergie, Geothermie, Wasserkraft, Meeresenergie, Sonnenenergie und Windenergie) zu verknüpfen, sodass es zu jeder Zeit genug Energie im Haus gibt? Wie kann der produzierte Strom als Kreislauf funktionieren? Wie kann der produzierte Strom effizient genutzt werden? Kann überschüssige Energie an Nachbarn abgegeben werden (z.B. gegen Geld, oder der Staat übernimmt die Einrichtung der Infrastruktur und ihm gehört demnach auch der produzierte Strom...) und könnte das vielleicht sogar den Zusammenhalt der Gesellschaft stärken?

c) Inwieweit ist das Thema durch die Expertise der Berliner Wissenschaft und Gesellschaft inter- und transdisziplinär bearbeitbar und/oder lösbar?

Viele verschiedene Beteiligte ExpertInnen: Stadtplaner:Innen, Denkmalschützer:Innen, Energietechniker:Innen, Elektriker:Innen, Unternehmer:Innen, Unterstützung der AnwohnerInnen; Es gibt bereits Modelldörfer (Allgäu etc.), die als positive Beispiele dienen können. Für weitere Verweise auf das Thema siehe Formular "Klimaneutrale Städte, Energie und nachhaltiges Wohnen", Frage C.

Welche weiteren, bislang noch nicht genannten, Argumente sprechen für Ihr Thema?

Der deutsche Staat könnte viel Geld sparen, welches im Moment in Strom investiert wird, und dieses für andere nützliche Projekte verwenden. Dieses Thema ist ein Unterthema von klimaneutralen Städten, Energie und nachhaltigem Wohnen, hiermit wollten wir zeigen, wie wichtig selbst die kleineren Unterthemen sind.